

Göttlicher Zauber im Doppelpack

LUISENBURG-FESTSPIELE „Amadeus“ und „Sister Act“ sorgten auf der Felsenbühne für ein fulminantes Premieren-Wochenende.

VON ANDREA HERDEGEN

WUNSIEDEL - Gottes Stimme, ausgedrückt in klassischer und zeitgenössischer Musik, hat die beiden Premieren auf der Luisenburg-Felsenbühne im Fichtelgebirge dominiert. Zur Eröffnung der Festspiele am Freitagabend gab es „Amadeus“: großes Schauspiel um Antonio Salieris erbitterten Kampf gegen Mozart. Am Samstag dann die atemberaubende Musical-Show „Sister Act“ um Mordzeugin Deloris, die sich in einem Kloster vor den Gangstern versteckt. Zwei extrem unterschiedliche Produktionen, beide vom Premierenpublikum stürmisch bejubelt.

Posthum nochmal ein Nackenschlag: Nicht „Salieri“ heißt das Stück, obwohl Peter Shaffer doch dessen Geschichte erzählt: sein Leiden, seine Verzweiflung, seine Wut und seinen Hass. Nein: „Amadeus“ lautet der Titel. Mozarts Strahlkraft hat abermals obsiegt über den angesehenen Hofkapellmeister, der neben dem Genie doch immer nur blass aussehen konnte.

Mit einer überragenden Schauspiel-Leistung zeigt Paul Kaiser diesen Salieri ausdrucksstark in großer Bandbreite von sachlich zurückhaltend bis emotional aufgewühlt. Seine

Figur ist hin- und hergerissen zwischen Mordgelüsten gegen den Rivalen und Anbetung von dessen genialer Kunst. Salieris Zorn richtet sich dabei nicht gegen den irdischen Gegenspieler, sondern durch ihn gegen Gott, von dem er sich verraten fühlt. Mozart, Gottes Günstling, ist in diesem Kampf nur Mittel zum Zweck.

Der Schnösel aus Salzburg wickelt in Wien alle um den Finger, Philipp Moschitz spielt ihn als hyperaktiven Musik-Junkie, der jede Idee in „zu viele Noten“ setzt, so der Kaiser (Jimmy Hartwig). Als schillerndste Figur auf der karg möblierten Felsenbühne ist Mozart der bunte Hund in einer Welt aus Dunkelbraun-Schwarz (Salieri) und Weiß (alle anderen), nur er trägt zu Turnschuhen und heller Jeans selbstverliebt schrille, paillettenbesetzte Justaucorps in leuchtenden Farben. Die wunderbaren Kostüme hat Marion Hauer entworfen.

Magischer Moment

Salieri liest bewundernd Mozarts Partituren, lauscht verzückt seinen Kompositionen. Im Dunkeln vor der Bühne stehend, lässt die einfühlsame Inszenierung von Veronika Wolff den Hofkapellmeister Mozarts „Zauberflöte“ preisen, die aus dem



Foto: Luisenburg-Festspiele

Auch als Musikgenie ein Kindskopf: Philipp Moschitz (re.) als Mozart und Janina Raspe als seine Ehefrau Constanze in der „Amadeus“-Inszenierung der Luisenburg-Festspiele.

Off eingespielt wird. Dazu werden ganz zart nur die Baumwipfel beleuchtet. Ein magischer Moment aus Licht und Musik.

Eifersüchtig heuchelt Salieri Freundschaft, nur um Mozart wieder ein Bein zu stellen. Er will Gottes neuen Liebling zu Fall bringen, wirtschaftlich, moralisch, dann auch seelisch und körperlich. Am Schluss – dessen zumindest bezichtigt er sich vor dem Premierenpublikum – greift er zum Gift. Die Stimme Gottes auf Erden soll endlich verstummen. Als angeblicher Mörder des unsterblichen Genies kann Salieri sich auch ein Stück Unsterblichkeit sichern.

Fabelhafte Zodwa Selele

Eine schillernd-auffallende Figur ist auch Deloris Van Cartier im Musical „Sister Act“ nach dem Filmhit mit Whoopi Goldberg. Mit ihrem ersten Song „Ich bin fabelhaft, Baby“ nimmt Zodwa Selele das Urteil der Premieren Gäste vorweg: Sie ist die perfekte Deloris, energiegeladen, witzig, stimmstark, mitreißend.

Müheles formt die von der Polizei im Kloster versteckte Nachtclub-Sängerin aus den langweiligen Schwestern einen fetzigen Soul-Chor der Extraklasse – auch wenn die Mutter Oberin (Beeindruckend in Spiel und Gesang: Carmen Wiederstein) das mit aller Kraft zu verhindern sucht.

Mehr als tausend Mal hat der aus dem nahen Kirchenlamitz stammende Musicalstar Zodwa Selele die Deloris in den großen Stage-Produktionen in Hamburg, Oberhausen und Stuttgart schon gegeben. Jetzt bringt sie ihre Lieblingsrolle auf die Felsenbühne. Umwerfend schwungvoll mischt sie bei diesem Heimspiel die biedereren Betschwestern auf, bis alle tanzend und singend über die Bühne wirbeln (Choreografie: Anita Holm).

Die größte Produktion, die die Traditionsbühne zwischen Felsen und Fichten je gesehen hat, ist ein unterhaltsames Fest für Augen und Ohren. Geschickt facht Regisseur Peter Hohenecker den Rausch aus Farben (Bühne: Manuela Weih, Kostüme:

Aleksandra Kica) und Klängen mit jeder neuen Szene an, gibt der Show immer wieder Drive. Die elfköpfige Band unter Leitung von Martin Steinlein rockt so mitreißend zwischen den Granitblöcken, dass selbst der Papst dem Tanzen nicht entsagen kann.

Standing Ovations zum Schluss

Seleles, die im Kloster als Schwester Mary Clarence firmiert, und ihren Nonnen zuzuhören und zuzuschauen, bereitet eben ein himmlisches Vergnügen. Bei der Schlussnummer hält es das Publikum nicht auf den Sitzen: Minutenlange Standing Ovations bestätigen der Hauptdarstellerin: „Du bist fabelhaft, Baby!“

Die Luisenburg-Festspiele haben mit diesen zwei großartigen Premieren gezeigt, dass die Stimme Gottes auf Erden völlig verschiedene Tonlagen haben kann.

INFO
Tickets und weitere Aufführungstermine unter www.luisenburg-aktuell.de



Foto: Luisenburg-Festspiele

„Du bist fabelhaft, Baby“: Zodwa Selele (links, mit Carmen Wiederstein als Oberin) ist eine absolut hinreißende Deloris Van Cartier in „Sister Act“.

GEDENKEN & ERINNERN

Mehr Familienanzeigen unter:
www.trauer.nordbayern.de



Mit traurigen Herzen nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau,
unserer Mutter, Oma und Uroma

Dietlinde Hörger

* 1. 9. 1950 † 9. 6. 2022

Obwohl wir Dir die Ruhe gönnen, ist doch voller Trauer unser Herz.
Dich leiden sehen und nicht helfen können, das war der größte Schmerz.

Dein Erwin
Deine Kinder mit Familien

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. Juni 2022 um 14.00 Uhr auf dem Waldfriedhof in Wendelstein statt.
Für zugeachtete Anteilnahme herzlichen Dank.

Wir gingen einen langen Weg, aber er war zu kurz,
doch die Gemeinschaft der Liebe hat kein Ende.
In meinem Herzen bleibst du für immer.

Helmut Günther

* 02. 12. 1936 † 07. 06. 2022

In Liebe Dankbarkeit:

Gertraud
im Namen aller Verwandten und Freunde

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 14.06.2022, um 12.00 Uhr auf dem Westfriedhof Nürnberg in der neuen Aussegnungshalle statt. Anstatt von Blumen bitten wir um eine Spende an: Elterninitiative krebsskranker Kinder e.V. Nürnberg, Sparkasse Nürnberg, IBAN: DE92 7605 0101 0001 9079 20, BIC: SSKNDE77XXX.

Das Leben ist eine Reise die heimwärts führt.

In unendlicher Liebe nehmen wir Abschied von

Roselore Ruff

* 29. 11. 1946 geb. Enser † 6. 6. 2022

Du bist immer in unseren Herzen:
Ehemann Peter Ruff
Tochter Pia und Reiner
Sohn Stefan und Heidi
Enkel Christian, Mica und Amelie
Herzensmenschen Gine und Fattaneh
und alle Verwandten und Freunde

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. Juni 2022, um 13.00 Uhr auf dem Friedhof in Veitsbronn statt. Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende an die Deutsche Kinderkrebsstiftung, IBAN: DE04 3708 0040 0055 5666 16, Kennwort: „Roselore Ruff“. Wir bitten um bunte und fröhliche Kleidung

Christa

31. Juli 1952 13. Juni 2021

Ein Jahr schon ohne Dich.
Wir vermissen Dich sehr

Dein Ernst
Tochter Claudia, Andi
und deine Enkel

Die Familienanzeige hilft.

Sie nimmt es Ihnen ab, viele einzeln zu informieren.

Traueranzeigen in Ihrer Zeitung

Wenn Sie die schmerzliche Pflicht haben, über den Tod eines lieben, nahestehenden Menschen zu informieren, dann hilft Ihnen eine Traueranzeige in Ihrer Zeitung. Zuverlässig erreichen Sie Verwandte, Freunde, Nachbarn und Kollegen.

Telefonische Anzeigenberatung:
Mo – Fr: 9 – 16 Uhr So: 11 – 14 Uhr
Telefon: 09 11/2 16-22 75 oder -29 97

Schriftlicher Kontakt:
Fax: 09 11/2 16-26 13
E-Mail: familienanzeigen@pressenetz.de

Trauerportal: trauer.nordbayern.de
oder persönlich in unseren Geschäftsstellen

Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH, 90402 Nürnberg